

Pressespiegel Herbstklausur



Zusammenstellung: Heidi Gamper

Pressemitteilung

19. Oktober 2018

Mit viel Motivation ins neue Arbeitsjahr

Vor kurzem fand die Herbstklausur von Südtirols Katholischer Jugend (SKJ) im Jugendhaus Hahnebaum in Passeier statt. Dabei wurde mit viel jugendlichem Elan über die zukünftige Ausrichtung des Vereins gesprochen. Auch Schwerpunkte für das nächste Arbeitsjahr waren Thema.

Zum ersten Mal trafen sich die Mitglieder des neu gewählten Hauptausschusses von Südtirols Katholischer Jugend mit den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Herbstklausur. Neben dem Kennenlernen wurde die Klausur auch dafür genutzt, die Mitglieder der verschiedenen Arbeitskreise und beratenden Gremien neu zu bestimmen.

Mit der Vorstellung des neuen Leitbildes wurde auch über die zukünftige Ausrichtung des Vereins gesprochen. Sara Burger, 2. Landesleiterin von Südtirols Katholischer Jugend ist begeistert: „Der jugendliche Schwung in diesen zwei Tagen hat uns alle sehr motiviert. Ich habe ein Gefühl der Veränderung wahrgenommen und bin mir sicher, dass wir gemeinsam einiges auf die Beine stellen können.“

Einen weiteren Schwerpunkt stellte das Dokument, welches die deutschsprachigen, katholischen Jugendverbände bei einem Netzwerktreffen erarbeitet haben, dar. In der Erklärung wird klar Position zu aktuellen Themen in der Kirche bezogen, wie z.B. der Anerkennung von sexueller Orientierung und Geschlechtervielfalt oder das Überdenken der Zugangsvoraussetzungen für Weiheämter. Im Vordergrund soll weiterhin das Thema Solidarität stehen, welche eine der drei Säulen von Südtirols Katholischer Jugend darstellt. Im Dokument wird noch einmal darauf verwiesen, dass sich alle Christen für benachteiligte, leidende und junge Menschen engagieren sollen. Junge Menschen, die durch Gewalt, Verfolgung, Krieg oder Terror an der Gestaltung ihres Lebens gehindert werden, sollen in den Mittelpunkt gestellt werden. „Der Hauptausschuss steht hinter diesem Papier und wir können gemeinsam in diese Richtung weiterarbeiten“, freut sich Doris C. Rainer, 1. Landesleiterin von Südtirols Katholischer Jugend.

SKJ startet motiviert ins neue Arbeitsjahr

Vor kurzem fand die Herbstklausur von Südtirols Katholischer Jugend (SKJ) im Jugendhaus Hahnebaum in Passeier statt. Dabei wurde mit viel jugendlichem Elan über die zukünftige Ausrichtung des Vereins gesprochen. Auch Schwerpunkte für das nächste Arbeitsjahr waren Thema.



Die Mitglieder des Hauptausschusses und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Südtirols Katholischer Jugend bei der zweitägigen Klausur in Hahnebaum.

Zum ersten Mal trafen sich die Mitglieder des neu gewählten Hauptausschusses von Südtirols Katholischer Jugend mit den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Herbstklausur. Neben dem Kennenlernen wurde die Klausur auch dafür genutzt, die Mitglieder der verschiedenen Arbeitskreise und beratenden Gremien neu zu bestimmen.

Mit der Vorstellung des neuen Leitbildes wurde auch über die zukünftige Ausrichtung des Vereins gesprochen. Sara Burger, 2. Landesleiterin von Südtirols Katholischer Jugend ist begeistert: „Der jugendliche Schwung in diesen zwei Tagen hat uns alle sehr motiviert. Ich habe ein Gefühl der Veränderung wahrgenommen und bin mir sicher, dass wir gemeinsam einiges auf die Beine stellen können.“

Dokument erarbeitet

Einen weiteren Schwerpunkt stellte das Dokument, welches die deutschsprachigen, katholischen Jugendverbände bei einem Netzwerktreffen erarbeitet haben, dar. In der Erklärung wird klar Position zu aktuellen Themen in der Kirche bezogen, wie z.B. der Anerkennung von sexueller Orientierung und

Geschlechtervielfalt oder das Überdenken der Zugangsvoraussetzungen für Weiheämter. Im Vordergrund soll weiterhin das Thema Solidarität stehen, welche eine der drei Säulen von Südtirols Katholischer Jugend darstellt.

Im Dokument wird noch einmal darauf verwiesen, dass sich alle Christen für benachteiligte, leidende und junge Menschen engagieren sollen. Junge Menschen, die durch Gewalt, Verfolgung, Krieg oder Terror an der Gestaltung ihres Lebens gehindert werden, sollen in den Mittelpunkt gestellt werden. „Der Hauptausschuss steht hinter diesem Papier und wir können gemeinsam in diese Richtung weiterarbeiten“, freut sich Doris C. Rainer, 1. Landesleiterin von Südtirols Katholischer Jugend. stol

www.stol.it, 19.10.2018

SÜDTIROL

Mit viel Motivation ins neue Arbeitsjahr

Vor kurzem fand die Herbstklausur von Südtirols Katholischer Jugend (SKJ) im Jugendhaus Hahnebaum in Passeier statt. Dabei wurde mit viel jugendlichem Elan über die zukünftige Ausrichtung des Vereins gesprochen. Auch Schwerpunkte für das nächste Arbeitsjahr waren Thema.



Foto: Südtirols Katholische Jugend

Zum ersten Mal trafen sich die Mitglieder des neu gewählten Hauptausschusses von Südtirols Katholischer Jugend mit den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Herbstklausur. Neben dem Kennenlernen wurde die Klausur auch dafür genutzt, die Mitglieder der verschiedenen Arbeitskreise und beratenden Gremien neu zu bestimmen.

Mit der Vorstellung des neuen Leitbildes wurde auch über die zukünftige Ausrichtung des Vereins gesprochen. Sara Burger, zweite Landesleiterin von Südtirols Katholischer Jugend ist begeistert: „Der jugendliche Schwung in diesen zwei Tagen hat uns alle sehr motiviert. Ich habe ein Gefühl der Veränderung wahrgenommen und bin mir sicher, dass wir gemeinsam einiges auf die Beine stellen können.“

Solidarität im Vordergrund

Einen weiteren Schwerpunkt stellte das Dokument, welches die deutschsprachigen, katholischen Jugendverbände bei einem Netzwerktreffen erarbeitet haben, dar. In der Erklärung wird klar Position zu aktuellen Themen in der Kirche bezogen, wie z.B. der Anerkennung von sexueller Orientierung und Geschlechtervielfalt oder das Überdenken der Zugangsvoraussetzungen für Weiheämter.

Im Vordergrund soll weiterhin das Thema Solidarität stehen, welche eine der drei Säulen von Südtirols Katholischer Jugend darstellt. Im Dokument wird noch einmal darauf verwiesen, dass sich alle Christen für benachteiligte, leidende und junge Menschen engagieren sollen. Junge Menschen, die durch Gewalt, Verfolgung, Krieg oder Terror an der Gestaltung ihres Lebens gehindert werden, sollen in den Mittelpunkt gestellt werden. „Der Hauptausschuss steht hinter diesem Papier und wir können gemeinsam in diese Richtung weiterarbeiten“, freut sich Doris C. Rainer, erste Landesleiterin von Südtirols Katholischer Jugend.

www.unsertirol24.com, 19.10.2018

Die SKJ-Herbstklausur

erstellt: 19. Oktober 2018, 18:58 In: Gesellschaft | Kommentare : 0



Auf der Herbstklausur hat Südtirols Katholische Jugend (SKJ) über die zukünftige Ausrichtung des Vereins gesprochen.

Zum ersten Mal trafen sich die Mitglieder des neu gewählten Hauptausschusses von Südtirols Katholischer Jugend mit den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Herbstklausur. Neben dem Kennenlernen wurde die Klausur auch dafür genutzt, die Mitglieder der verschiedenen Arbeitskreise und beratenden Gremien neu zu bestimmen.

Mit der Vorstellung des neuen Leitbildes wurde auch über die zukünftige Ausrichtung des Vereins gesprochen. Sara Burger, 2. Landesleiterin von Südtirols Katholischer Jugend ist begeistert: „Der jugendliche Schwung in diesen zwei Tagen hat uns alle sehr motiviert. Ich habe ein Gefühl der Veränderung wahrgenommen und bin mir sicher, dass wir gemeinsam einiges auf die Beine stellen können.“

Einen weiteren Schwerpunkt stellte das Dokument, welches die deutschsprachigen, katholischen Jugendverbände bei einem Netzwerktreffen erarbeitet haben, dar. In der Erklärung wird klar Position zu aktuellen Themen in der Kirche bezogen, wie z.B. der Anerkennung von sexueller Orientierung und Geschlechtervielfalt oder das Überdenken der Zugangsvoraussetzungen für Weiheämter.

Im Vordergrund soll weiterhin das Thema Solidarität stehen, welche eine der drei Säulen von Südtirols Katholischer Jugend darstellt. Im Dokument wird noch einmal darauf verwiesen, dass sich alle Christen für benachteiligte, leidende und junge Menschen engagieren sollen. Junge Menschen, die durch Gewalt, Verfolgung, Krieg oder Terror an der Gestaltung ihres Lebens gehindert werden, sollen in den Mittelpunkt gestellt werden.

„Der Hauptausschuss steht hinter diesem Papier und wir können gemeinsam in diese Richtung weiterarbeiten“, freut sich Doris C. Rainer, 1. Landesleiterin von Südtirols Katholischer Jugend.

www.tageszeitung.it, 19.10.2018

20 Südtirol

Donnerstag, 8. November 2018 - Dolomiten

„Der jugendliche Schwung in diesen 2 Tagen hat uns motiviert. Ich bin mir sicher, dass wir gemeinsam einiges auf die Beine stellen können.“

Sara Burger, 2. Landesleiterin von Südtirols Katholischer Jugend



Motiviert ins neue Arbeitsjahr

JUGEND: SKJ befasst sich mit Dokument der katholischen Jugendverbände



Die Mitglieder des Hauptausschusses und die Mitarbeiter der SKJ bei der Klausur in Hahnebaum.

PASSEIER. Mit viel Elan wurde bei der Herbstklausur von Südtirols Katholischer Jugend (SKJ) im Jugendhaus Hahnebaum in Passeier über die künftige Ausrichtung gesprochen. Auch Schwerpunkte für das nächste Arbeitsjahr waren Thema.

Zum ersten Mal trafen sich die Mitglieder des neu gewählten SKJ-Hauptausschusses mit den hauptamtlichen Mitarbeitern zur Herbstklausur. Neben dem Kennenlernen wurde die Klausur auch dafür genutzt, die Mitglieder der Arbeitskreise und beratenden Gremien neu zu bestimm-

men. Sara Burger, 2. Landesleiterin von Südtirols Katholischer Jugend ist begeistert: „Der jugendliche Schwung in diesen 2 Tagen hat uns alle sehr motiviert. Ich habe ein Gefühl der Veränderung wahrgenommen und bin sicher, dass wir gemeinsam einiges auf die Beine stellen können.“

Einen weiteren Schwerpunkt stellte das Dokument dar, welches die deutschsprachigen, katholischen Jugendverbände bei einem Netzwerktreffen erarbeitet haben. In der Erklärung wird klar Position zu aktuellen Themen in der Kirche bezogen, wie z.B. der

Anerkennung von sexueller Orientierung und Geschlechtervielfalt oder das Überdenken der Zugangsvoraussetzungen für Weihenämter. Im Vordergrund soll weiter das Thema Solidarität stehen, welche eine der 3 Säulen von SKJ darstellt. Im Dokument wird darauf verwiesen, dass sich alle Christen für benachteiligte, leidende und junge Menschen engagieren sollen. „Der Hauptausschuss steht hinter diesem Papier und wir können gemeinsam in diese Richtung weiterarbeiten“, freut sich Doris C. Rainer, 1. SKJ-Landesleiterin.

© Alle Rechte vorbehalten

event



Für die Mitglieder des Hauptausschusses und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter überwog der Spaß



Gemeinsames Singen am Lagerfeuer nach dem Jahresmotto „Ich brenn für dich!“



Sara, Thomas und Andreas diskutieren über Themenschwerpunkte



Besichtigung der neuen Kapelle in Hahnebaum

Voller Tatendrang ins neue Jahr

SKJ-Herbstklausur in Hahnebaum

Vor einiger Zeit fand die Herbstklausur der Südtiroler Katholischen Jugend statt. Ort des Geschehens war das Jugendhaus Hahnebaum in Passier. Dabei diskutierte man über die zukünftige Ausrichtung des Vereins und über die Themenfelder, die als Schwerpunkte für das neue Arbeitsjahr angesehen werden können. Außerdem wurde die Möglichkeit genutzt, die Mitglieder der verschiedenen Arbeitsgruppen und Gremien neu zu bestimmen.

Sara Burger, die zweite Landesleiterin, zeigte sich begeistert. Sie erzählte, dass der jugendliche Schwung in diesen Tagen alle sehr motiviert hatte und dass sie ein Gefühl der Veränderung wahrgenommen hatte. Nun wollen alle zusammen einiges auf die Beine stellen. Eine weitere Angelegenheit war das Dokument, das die deutschsprachigen katholischen Jugendverbände bei einem Netzwerktreffen erstellt hatten. Schwerpunkte waren die Anerkennung von sexueller Orientierung und Geschlechtervielfalt, aber auch das Überdenken der Zugangskriterien für Weiheämter.

Am bedeutsamsten ist nach wie vor die Solidarität, die eine der drei Säulen der Katholischen Jugend hierzulande darstellt. Alle Christen haben den Auftrag, sich für leidende, junge und benachteiligte Menschen einzusetzen. Junge Leute, die durch Verfolgung, Krieg, Terror oder Gewalt an der Gestaltung und Verwirklichung ihres irdischen Daseins gehindert werden, sollen in das Zentrum des Interesses gestellt werden. Davon ist nicht nur Doris C. Rainer, die das Amt der ersten Landesleiterin innehat, überzeugt.

Andreas Raffeiener